

Andreas Lindenthaler:

Der Wiesenpieper (Anthus pratensis)

Neuer - oder bisher übersehener Brutvogel im Lande Salzburg?

Diese Frage mußte ich mir stellen, nachdem wir von Herrn Dr. Kurt Bauer/Wien verständigt wurden, daß Frau Maria Ganso/Wien in der Nähe des Seekirchner Strandbades am 30. Mai 1977 ein brütendes Wiesenpieperpaar festgestellt hat. In der Artenliste "Die Brutvögel des Landes Salzburg und ihre Vertikal-Verbreitung" von Albert Ausobsky und Karl Mazzucco (1964, Egretta 7.Jg. Heft 1/2) scheint der Wiesenpieper nicht als Brutvogel auf. In unserer ornithologischen Landeskartei sind dagegen Daten vorhanden, die auf ein Brutvorkommen in Leopoldskronmoos schließen lassen (Graf Plaz: "Am 7.7.1908 futtertragende Altvögel in Leopoldskron beobachtet...". In einer Meldung, die von Friedrich Lacchini stammt, heißt es: "16.7.1962: 4 Wiesenpieper zwischen Autobahn und Gois"). Ob nun dieses Brutvorkommen in Leopoldskron noch existiert, muß durch intensives Begehen und Suchen im kommenden Jahr geklärt werden. Diese Art ist ja außerhalb der Balzzeit in den großräumigen Wiesenkomplexen nicht leicht auszumachen und ihr Vorkommen bei uns ist an sich schon äußerst bemerkenswert, da ihr Hauptbrutgebiet in wesentlich nördlicheren Breiten gelegen ist. Biotopmäßig würde das Gebiet westlich von Leopoldskron dem der Seekirchner Bucht entsprechen. Ein auf Stichproben ausgerichtetes Absuchen dieses Gebietes am 19.7.1977 brachte jedoch kein Ergebnis.

Mit Sicherheit neu ist dagegen das Brutvorkommen am Wallersee, denn es gibt kaum ein Gebiet im Land Salzburg, das von so vielen Ornithologen begangen wird, und dies schon jahrzehntelang. Der Wiesenpieper wäre sicher aufgefallen. Das von Frau Ganso angegebene Gebiet habe ich am 4.6.1977 augesucht, um Belegaufnahmen machen zu können. Inzwischen wurden aber ein Großteil der Sumpfwiesen abgemäht und damit der Brutplatz vernichtet. In diesem Gebiet waren auch keine Altvögel zu sehen. Am 5.6.1977 gingen meine Frau und ich nochmals auf die Suche, die sich auf die ganze Seekirchner Bucht erstreckte. Wir fanden schließlich einen Wiesenpieper und konnten

beobachten, wie er ein Rohrammer aus der Böschung eines Wassergrabens vertrieb. Es war also hier ein Nachgelege zu vermuten. Am 22.6.1977 waren wir bereits um 1/2 5 Uhr am angenommenen Brutplatz und konnten das Männchen beim Balzflug und bei der Futersuche auf der regennassen Straße genau beobachten. Einmal flog auch das Weibchen kurz auf und ließ sich vom Männchen füttern. Am 2.7.77 konnten wir dieses Paar bereits futtertragend beobachten. Einmal wurde ein Kotballen abgetragen. Die Nestsuche blieb vorerst erfolglos.

Am 3.7.77 haben wir den Neststandort besser lokalisiert, aber das Nest immer noch nicht gefunden. Beim Ansitzen gewahrten wir aber nun weiter nördlich ein zweites Brutpaar.

Am 4.7. konnten wir schließlich das Nest, nachdem wir eine "Hilfsdistel" gesetzt haben, auffinden. Im Nest befanden sich vier Jungvögel, deren Alter ich auf 10 Tage schätzte. Die Jungvögel wurden beringt und vom Nest bzw. vom Brutgebiet Belegaufnahmen gemacht. Die Nestsuche beim Wiesenpieper war wohl die schwierigste, die wir je erlebt haben! In dem Sumpfwiesenkomplex gab es kaum brauchbare Anhaltspunkte, um ein Bodennest auszumachen, deshalb auch das Setzen einer höheren Distel! Nicht umsonst heißt es in einem Bestimmungsbuch: "Nest kaum auffindbar."

Das zweite Brutpaar war eifrig dabei, Futter zum Nest zu tragen, das in der Mitte eines größeren Wiesenkomplexes lag.

Am 6.7. haben wir uns auf dieses Paar angesetzt. Die Jungen dürften aber gerade flügge geworden sein, da die Altvögel verschiedene Stellen anflogen. Ein Suchen war deshalb zwecklos. Das Nest mit den beringten Jungvögeln wurde weiterhin angeflogen, was bewies, daß die Altvögel durch die Beringung nicht vergrämt wurden.

Bei einer weiteren Kontrolle des Brutgebietes am 7.7. konnten wir schließlich noch ein drittes Brutpaar feststellen. Es befand sich am Nordrand des Wiesenkomplexes. Die zwei anderen Paare waren weiterhin dabei, ihre Jungen zu füttern.

Am 15.7. waren wir nochmals in der Seekirchner Bucht. Mit Sicherheit konnten wir 6 Altvögel und 2 kurzschwänzige Jungvögel ansprechen. Ein Männchen sang sogar noch auf einer Distel. Futtertragende Wiesenpieper konnten zu diesem Zeitpunkt nicht mehr festgestellt werden. Wir können nur hoffen, daß die Wiesenpieper auch im kommenden Jahr wieder die Seekirchner Bucht besiedeln und damit in die Liste der ständig in Salzburg brütenden Vogelarten aufgenommen werden können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelkundliche Berichte und Informationen - Land Salzburg](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [072](#)

Autor(en)/Author(s): Lindenthaler Andreas

Artikel/Article: [Der Wiesenpieper \(*Anthus pratensis*\) Neuer - oder bisher übersehener Brutvogel im Lande Salzburg? 1-2](#)